

Das Paukenpartnerspiel und seine methodische Modifikation

Weiterbildungsveranstaltung mit

4 Modulen im Zeitraum
Oktober 2023 bis Mai 2024

Gesamtleitung:

Dr.ⁱⁿ Elena Fitzthum

Leitung der Module:

Elena Fitzthum Dr.ⁱⁿ sc. mus.

Franziska Pötsch Mag.^a art

Martin Astenwald Mag. art. Mag. art.

Edith Wiesmüller Dr.ⁱⁿ sc. mus. Mag.^a art.

Im Zusammenhang der Mitarbeit an Hannah Riedls Buch (2021) „Wollen Sie wirklich spielen?“ beschäftigte sich das WIM intensiv mit dem Thema *Paukenpartnerspiel (PP)*. Es hat sich der Eindruck erhärtet, dass es ein Missverhältnis gibt zwischen der Erwähnung des PP in der Literatur und dessen tatsächlichem Einsatz in der klinischen Praxis. Vorbehalte wie „... das ist doch zu gefährlich für unsere Patient:innen“ oder „... bei meinem Klientel kann ich das sicher nicht anwenden“ oder „... was ist, wenn da eine traumatisierte Person mir gegenüber sitzt?“ scheinen eine Anwendung in der klinischen Praxis zu erschweren.

Solche Vorbehalte sind Motivation und Grundlage für diese Fortbildungsreihe, die in 4 Modulen gegliedert ist:

Modul 1: Das Paukenpartnerspiel (PP) in Aktion – ein Training für Musiktherapeut:innen [Fitzthum & Pötsch]

Modul 2: Limitierungen und Modifizierungen bei Patient:innen mit Traumatisierungen [Wiesmüller]

Peergroups

Modul 3: Anwendung des PP im klinischen Feld. Intervisitorisches Arbeiten mit den Erfahrungen der Teilnehmenden [Astenwald]

Modul 4: Präsentation und Reflexion von Fallbeispielen der Teilnehmenden

Modul 1: [Fitzthum & Pötsch]

Das Paukenpartnerspiel (PP) – ein Training für Musiktherapeut:innen

Unter Berücksichtigung wichtiger Eckpfeiler der Gestalttherapie wird eine eigene Didaktik des PP entwickelt. Dabei wird der Fokus auf die *Awareness* der betroffenen Protagonist:innen gerichtet, auf deren Befindlichkeit während des Spielens sowie auf die *Wahrnehmung* für das Gegenüber. Ein zentraler Begriff der Gestalttherapie – *Autonomie* - erhält hier eine besondere Bedeutung. Ausgehend von vielen einzelnen Übungssequenzen, die schrittweise bis zum ersten Ton auf der Pauke führen, konnte eine Didaktik des PP in einem moderneren Gewand erarbeitet werden. Die Basis dafür bildet ein nach wie vor aktueller Gedanke von Alfred Schmözl, dass im PP hemmende Faktoren wie Leistungsdruck und Angst vor einer Konfrontation einschränkend wirken. Im Unterschied zu Schmözl richtet sich hier das Hauptaugenmerk auf die Schulung der *Aufmerksamkeit* der Therapeut:innen und rückt die eigenen körperlichen Vorgänge so wie die sichtbaren Zeichen des erhöhten Arousal (auch) beim Gegenüber in den Vordergrund (Fitzthum, 2022).

Modul 2: [Wiesmüller]

Limitierungen und Modifizierungen bei Patient:innen mit Traumatisierungen

In Modul 2 werden traumaorientierte musiktherapeutische Modifikationen des PP vorgestellt. Der Einsatz des Instruments Pauke erfolgt wegen der Gefahr von Triggerreizen besonders dosiert und behutsam. Voraussetzung dazu ist die körperorientierte Stressreduktion im Sinne einer Bottom-up-Regulation sowie intra- und interpsychische Einstimmungsmodalitäten im Rahmen einer tragfähigen therapeutischen Beziehung. Somit ist das PP in diesem Zusammenhang einerseits als stabilisierend und ressourcenmobilisierend zu verstehen, andererseits ermöglicht es die Integration traumaassoziierter Teilinhalte der Erinnerung. Anhand von Live-

Demos und Übungssequenzen werden Möglichkeiten und Grenzen des Paukenpartnerspiels aufgezeigt.

Bilden von Peergroups

Zwischen Modul 2 und Modul 3 soll es Zeit für ein erstes Experimentieren geben bzw. für Adaptierungen am eigenen Arbeitsplatz. Dieser Prozess soll durch die Bildung von Peergroups begleitet und unterstützt werden.

Modul 3: [Astenwald]

Anwendung des PP im klinischen Feld. Intervisitorisches Arbeiten mit den Erfahrungen der Teilnehmenden

Ein weiterer notwendiger Baustein für die gezielte Anwendung des PP in der klinischen Anwendung stellt die Bewältigung der Anforderungen in der Gruppenmusiktherapie mit Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen dar. Das dritte Modul beschäftigt sich neben der Beforschung des therapeutischen Potenzials des PP im Gruppensetting auch mit notwendigen Rahmenbedingungen. Die Vermittlung der daraus abzuleitenden Modifikationen bilden im Weiteren die Grundlage für einen anschließenden Erfahrungsaustausch über Situationen aus Einzel- und Gruppenmusiktherapie aller Teilnehmenden.

Modul 4: [Fitzthum, Pötsch, Wiesmüller, Astenwald]

Präsentation und Reflexion von Fallbeispielen der Teilnehmenden

Der Termin dieses Moduls wird am 14.10.2023 bekanntgegeben und wahrscheinlich im April oder Mai 2024 liegen. Es wird die Gelegenheit geben, einzeln über ein vorher verschriftlichtes Fallbeispiel zu referieren, welches im Zusammenhang mit den neu erworbenen Kompetenzen im Kontext PP im jeweiligen Praxisfeld der Teilnehmenden liegt.

Organisatorisches

Teilnahmevoraussetzungen

Musiktherapeut:innen mit Berufserfahrung, durchgehende Anwesenheit bei allen Modulen und das Einverständnis, sich an Übungen mit einem Selbsterfahrungs-anteil zu beteiligen

Termine

Modul 1:	14.10.2023
Modul 2:	11.11.2023
Modul 3:	09.03.2024
Modul 4:	25.05.2024

Zeiten

Samstags, jeweils 9:00 bis 17:00 Uhr

Teilnehmer:innenanzahl

max. 15 Personen

Teilnahmegebühr

Die Seminare können nur im Ganzen gebucht werden. Die Gebühr beträgt für alle vier Module **600,00 Euro**.

Ort

Gemeinschaftspraxis Fröbelgasse 15 (EG), 1160 Wien

Anmeldung bis spätestens 31.7.2023

Per Mail unter an office@wim-musiktherapie.at

Die verbindliche Anmeldung ist gültig nach Einbezahlung der Teilnahmegebühr auf das Konto:

IBAN: AT97 1200 0503 6647 3300 BIC: BKAUATWW

Im Stornierungsfall ist eine Rückerstattung bis 1.7.2023 möglich. Die Nennung einer Ersatzperson für alle Module ist bis vor Beginn des ersten Moduls möglich.

Zertifikat des WIM

Voraussetzungen für den Erhalt des Zertifikats:

Teilnahme an allen Modulen, Arbeit in der Peergroup und eine Fallpräsentation. Die schriftliche Fallvignette, die einen in der Peergroup intervidierten Fall aus der Praxis zum Thema PP beinhaltet, wird im 4. Modul abgegeben.

Anrechnung der Fortbildung: 42 Einheiten

Dozentinnen und Dozenten

Martin Astenwald, Mag. art. Mag. art.

Musiktherapeut, Musikpädagoge

Musiktherapie in der psychiatrischen und psychosomatischen Rehabilitation bei promente reha – Sonnenpark Lans.

Elena Fitzthum, Dr.ⁱⁿ sc. mus.

Musiktherapeutin, Integrative Gestalttherapeutin, Supervisorin.

Universitätslektorin an der mdw 1990 – 2020; Gruppen-Lehrmusiktherapeutin an der ZHdK Zürich seit 2002; Arbeit in freier Praxis seit 1992.

Franziska Pötsch, Mag.^a art.

Musiktherapeutin, Integrative Gestalttherapeutin.

Musiktherapeutisch tätig seit 2011, psychotherapeutisch in freier Praxis seit 2018. Gruppen-Lehrmusiktherapeutin an der ZHdK Zürich seit 2020.

Edith Wiesmüller, Mag.^a art., Dr.ⁱⁿ sc. mus.

Musiktherapeutin, zertifizierte Traumatherapeutin (zaap-wien).

Erwachsenenpsychiatrie Klinik Penzing, Wien; Lehrtätigkeit am Institut für Musiktherapie an der mdw

Empfohlene Literatur:

- Riedl, H. (Hrsg.). (2021). „Wollen Sie wirklich spielen?“. Alfred Schmözl und die Wiener Musiktherapie – kommentierte Quellentexte (Wiener Beiträge zur Musiktherapie, Bd. 12). Wien: Praesens.
- Fitzthum, E. (2022). Des Neurotikers kleinster Tanz. Die Dynamisierung des Arousal durch das Paukenpartnerspiel. *Musiktherapeutische Umschau*, 43(4), 365-374.
- Böhm-Öppinger, S. (2014). Das instrumentale Partnerspiel. In T. Stegemann & E. Fitzthum (Hrsg.), *Festschrift 55 Jahre Musiktherapie, Ausbildung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* (S. 75–78). Wien: Eigenverlag.
- Wiesmüller, E. (2014). *Traumaadaptierte Musiktherapie*. Wiesbaden: Reichert.
- Wiesmüller, E. (2021). Einstimmung: Musik- und traumatherapeutische Sichtweisen. In H. Riedl (Hrsg.), „Wollen Sie wirklich spielen?“. Alfred Schmözl und die Wiener Musiktherapie – kommentierte Quellentexte (Wiener Beiträge zur Musiktherapie, Bd. 12) (S. 335–346). Wien: Praesens.

Relevante Originaltexte von Alfred Schmözl zum (Pauken)Partnerspiel können dem Buch von Riedl (2021) entnommen werden.